

Tätigkeitsbericht 2013 Tätigkeitsprogramm 2014

der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz BKZ

Von der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz BKZ
verabschiedet am 16. Mai 2014

Inhalt

Inhalt	2
Zum Jahresbericht 2013	4
Zum Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre	4
A Bereichsübergreifende Tätigkeiten	5
1 Vertretung der Interessen der Zentralschweizer Kantone auf nationaler und sprachregionaler Ebene und gegenüber Dritten	5
2 Mobilität und Lastenausgleich: Regionale und nationale Schulabkommen	6
3 Systemsteuerung	6
4 Information und Kommunikation	7
5 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	8
6 Sport	10
B Volksschule	12
7 Koordinierte Unterrichts- und Schulentwicklung	13
8 Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts	14
9 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf	15
10 Individuelle Standortbestimmung und Förderplanung	15
C Berufsbildung	16
11 Angebot gestalten	16
12 Wirtschaft überzeugen	17
13 Politik und Öffentlichkeit gewinnen	18
14 Vollzug harmonisieren	18
D Fachhochschulen	19
15 Gemeinsame Führung der Fachhochschule Zentralschweiz und Auflösung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz	19
E Kultur	20
16 Kulturförderung	20

F	Regionale Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer	22
17	Koordinierte Weiterentwicklung in der Aus- und Weiterbildung	22
G	Anhang	23
18	BKZ, Stand 31. Dezember 2013	23
19	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle BKZ, Stand 31. Dezember 2013 (mit Pensum für BKZ)	23
20	Delegationen, Stand 31. Dezember 2013	24
21	Publikationen, Erlasse und Empfehlungen 2013	26
22	Gremienstruktur der BKZ, Stand 31. Dezember 2013	27
23	Jahresrechnung 2013 und Bilanz per 31. Dezember 2013	28

Die Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) verwendet den Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres und das Tätigkeitsprogramm für das laufende Jahr und die Folgejahre als Instrumente der Planung und Berichterstattung. Diese Instrumente wurden in den vergangenen Jahren getrennt publiziert.

Seit dem Jahr 2013 werden der Tätigkeitsbericht und das Tätigkeitsprogramm in einem Dokument zusammengefasst.

Zum Jahresbericht 2013

Im Jahresbericht werden die Tätigkeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (Mitglieder siehe S. 23), der von ihr eingesetzten Bereichskonferenzen und der Arbeitsgruppen dargestellt.

Zum Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre

Im Tätigkeitsprogramm konkretisiert die BKZ ihre im Leitbild formulierten Ziele der regionalen Zusammenarbeit und legt fest, was die Kantone in den kommenden Jahren gemeinsam erreichen wollen und welches dabei ihre Prioritäten sind. Das Tätigkeitsprogramm wird jährlich fortgeschrieben und ist die Grundlage für die Aufgaben- und Finanzplanung. Mit der Aufnahme einer neuen Position in das Tätigkeitsprogramm wird noch kein konkreter Arbeits- oder Projektauftrag erteilt; hierfür bedarf es je im Einzelnen eines entsprechenden Vorgehens- oder Projektbeschlusses durch die BKZ. Ständige Aufgaben sind in den Tabellen grau hinterlegt.

Strategische Prioritäten der regionalen Zusammenarbeit

Die BKZ verfolgt mit ihrem Tätigkeitsprogramm folgende strategischen Ziele:

1 Ein breites und qualitativ hochstehendes Bildungsangebot für die Region Zentralschweiz sicherstellen

Die Zentralschweizer Kantone sorgen für ein breites und qualitativ hochstehendes Bildungsangebot in der Region. Allen Einwohnerinnen und Einwohnern steht unabhängig von ihrer Kantonszugehörigkeit ein gleichwertiges Bildungsangebot offen.

2 Die Volksschule gemeinsam und koordiniert weiterentwickeln

Die Volksschule der Zentralschweizer Kantone orientiert sich an denselben Kernzielen und wird in ihren Strukturen harmonisiert.

3 Die Berufsbildung gemeinsam und koordiniert umsetzen und weiterentwickeln

- Die Angebote der Zentralschweizer Berufsbildung sind für Lernende und Betriebe attraktiv.
- Absolvent/innen der Berufsbildung sind beruflich flexibel und können in der Berufswelt bestehen.
- Die Verantwortung für die Zentralschweizer Berufsbildung wird gemeinsam von Wirtschaft und Staat getragen.

4 Die Fachhochschule Zentralschweiz gemeinsam führen

Die BKZ-Kantone setzen sich für eine starke und attraktive Fachhochschule in der Zentralschweiz ein und schaffen hierfür die nötigen Voraussetzungen in Bezug auf Organisation, Finanzierung und Leistungsangebot.

5 Die interkantonale Zusammenarbeit im Kulturbereich stärken und weiterentwickeln

Die Zentralschweizer Kantone setzen sich gemeinsam für eine Regelung des Lastenausgleichs für Kulturinstitutionen von überregionaler Bedeutung ein.

6 Die Lehrerinnen –und Lehrerbildung in der Region kooperativ gestalten

Die Zentralschweizer Kantone setzen sich für eine qualitativ hochstehende und den regionalen Bedarf abdeckende Grundausbildung und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer ein und koordinieren ihre kantonalen Aktivitäten.

A Bereichsübergreifende Tätigkeiten

1 Vertretung der Interessen der Zentralschweizer Kantone auf nationaler und sprachregionaler Ebene und gegenüber Dritten

Die BKZ nimmt in den ihr von der ZRK zugewiesenen Politikbereichen die Interessen der Zentralschweizer Kantone gegenüber der sprachregionalen und der nationalen Ebene (D-EDK, EDK, Bund) wahr, soweit definierte gemeinsame Interessen bestehen oder gemeinsame Projekte und regionale Institutionen betroffen sind.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Interessenvertretung in den D-EDK und EDK-Organen</i>	
Die BKZ war im Berichtsjahr durch die im Anhang (Kap. 20) aufgeführten Personen in den Organen der EDK und der D-EDK vertreten.	Siehe Tätigkeitsprogramme der D-EDK und EDK. <i>Organisation:</i> Vertretung der BKZ im EDK Vorstand und den weiteren Organen.
<i>Koordination der Arbeiten zwischen EDK, D-EDK und Regionalkonferenzen</i>	
Durch die Vertretung der BKZ in den Organen der D-EDK und der EDK sowie der Steuergruppe Lehrplan 21 kann die Koordination der Arbeiten gewährleistet werden.	Siehe Tätigkeitsprogramme der D-EDK und EDK. <i>Organisation:</i> DSK der EDK; bei D-EDK Zusammenkünfte zwischen Regionalsekretären und Geschäftsleiter D-EDK.
<i>Stellungnahmen zu Vernehmlassungen des Bundes und der EDK</i>	
Im Berichtsjahr wurden keine gemeinsamen Stellungnahmen zu Vernehmlassungen des Bundes oder der EDK abgegeben. Die BKZ nahm jedoch Stellung zur Aufgaben- und Finanzplanung 2014 – 2017 der D-EDK.	• Erarbeitung und Verabschiedung von Stellungnahmen, wenn gemeinsame Projekte oder regionale Institutionen betroffen sind oder eine gemeinsame regionale Position bezogen werden kann • Erarbeitung von Grundlagen für kantonale Stellungnahmen und Meinungsbildung zu Vernehmlassungen des Bundes oder der EDK <i>Organisation:</i> DSKZ bzw. zuständiges Gremium.
<i>Bearbeitung von Beitragsgesuchen</i>	
Im Berichtsjahr erfolgten auf Ebene der DSKZ vereinzelt Absprachen über die Behandlung von Beitragsgesuchen.	Absprache über die Behandlung von Beitragsgesuchen, die an mehrere oder alle Regionalkantone gerichtet sind. <i>Organisation:</i> DSKZ bzw. zuständiges Gremium.

2 Mobilität und Lastenausgleich: Regionale und nationale Schulabkommen

Die BKZ ermöglicht den Besuch von Bildungsinstitutionen in anderen Regionskantonen, um allen Einwohnerinnen und Einwohnern ein ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechendes gleichwertiges Bildungsangebot zugänglich zu machen. Sie koordiniert das Bildungsangebot in der Region und stellt eine angemessene Abgeltung der Leistungen zwischen den Kantonen sicher. Sie koordiniert ihre Abkommen mit den Abkommen der EDK und anderer Regional-konferenzen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Regionales Schulabkommen</i>	
Die jährliche Nachführung der Anhänge zum regionalen Schulabkommen Zentralschweiz wurde durchgeführt.	Laufende Nachführung des regionalen Schulabkommens Zentralschweiz. <i>Organisation:</i> DSKZ-Subkommission.
<i>Nationale Schulabkommen</i>	
Der Vorstand der EDK hat die neue Interkantonale Vereinbarung über die Höheren Fachschulen auf den 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt. Bis Ende 2013 sind alle Zentralschweizer Kantone dem Abkommen beigetreten.	Vertretung der Zentralschweizer Interessen bei Ausarbeitung (materielle Harmonisierung) und Vollzug der EDK-Abkommen. <i>Organisation:</i> Vertretung in den EDK-Gremien.

3 Systemsteuerung

Die BKZ verfügt über das auf regionaler Ebene nötige Steuerungswissen. Sie stellt dabei auch auf Daten und Konzepte ab, die auf nationaler oder überregionaler Ebene erarbeitet bzw. produziert werden.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Koordination mit den Aktivitäten auf nationaler und überregionaler Ebene, Informationsaustausch</i>	
Der Erfahrungsaustausch erfolgte auf Ebene der EDK. Bis auf weiteres sind keine regionalen Tätigkeiten vorgesehen.	Informationsfluss gewährleisten zwischen EDK (Bildungsmonitoring), D-EDK sowie Regional-konferenzen. <i>Organisation:</i> Vertretung in den Projektgremien der EDK.
<i>Generierung von Steuerungswissen im sonderpädagogischen Bereich</i>	
Im Jahr 2013 wurde keine Datenerhebung und Auswertung zur regionalen Statistik im Sonder-schulbereich durchgeführt.	Die nächste Erhebung wird frühestens im Jahr 2015 mit Berichtslegung im 2016 erfolgen. <i>Organisation:</i> VKZ / Netzwerk Sonderpädagogik.

4 Information und Kommunikation

Die BKZ informiert über ihre Tätigkeit und dokumentiert die interessierte Öffentlichkeit über die Themen, Strukturen und Ergebnisse der regionalen Zusammenarbeit in Bildung und Kultur. Sie betreibt einen regionalen Bildungsserver für Volksschullehrpersonen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Website</i>	
Laufende Aktualisierung.	Betrieb der Website bildung-z.ch. <i>Organisation:</i> Geschäftsstelle BKZ.
<i>Bildungsserver</i>	
• Laufender Betrieb von zebis.ch • Weiterentwicklung zebis.ch: Gestützt auf eine Evaluation bei Nutzerinnen und Nutzern sowie anschliessender Lehrpersonen / Studierenden- und Expertenrunde wurde die „Konzeption des Zentralschweizer Bildungsservers im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21“ erarbeitet.	• Laufender Betrieb von zebis.ch • Vorbereitung und Umsetzung der „Konzeption des Zentralschweizer Bildungsservers im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21“ • Aufbau der Fachnetzwerke
AG Contentserver der D-EDK: Mitwirkung eines Mitglieds der Begleitgruppe Zebis zur Vertretung der Anliegen von Zebis bzw. der BKZ-Region.	AG Contentserver der D-EDK: Mitwirkung eines Mitglieds der Begleitgruppe Zebis zur Vertretung der Anliegen von Zebis bzw. der BKZ-Region. <i>Organisation:</i> BKZ. <i>Zeitraumen:</i> bis 2014.

5 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

KBSB-Z	Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung der Zentralschweiz
Vorsitz	Urs Brütisch, Zug
Mitglieder	Bettina Beglinger, Luzern; Josef Renner, Uri; Edith Schönbächler, Schwyz; Gerhard Britschgi, Obwalden; Werner Mehr-Stutz, Nidwalden
Rechtsgrundlage	Mandat vom 21. November 2008
Anzahl Sitzungen 2013	Vier

Die Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen der Zentralschweiz (KBSB-Z) koordiniert die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung und entwickelt sie weiter. Sie dient dem Informations- und Erfahrungsaustausch in der Bildungsregion Zentralschweiz. Sie vertritt ihre Anliegen gegenüber der BKZ und ihren Gremien und arbeitet mit den Bildungspartnern in der Zentralschweiz zusammen. Sie stellt die Koordination zwischen der Bildungsregion Zentralschweiz und der schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (KBSB) sicher.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Erste Berufswahl</i>	
- Zusammenstellung der Möglichkeiten zur Unterstützung der Schulen beim Berufswahlunterricht durch Wirtschaft in Korrespondenz mit dem Berufswahlfahrplan. Homepage www.berufsberatung-z.ch. - Lehrplan 21: Stellungnahme zum Thema BW Vorbereitung in den Schulen.	Weiterentwickeln der Zusammenstellung der Unterstützungsmöglichkeiten der Wirtschaft bei der Berufswahl.
<i>Schulabgängerbefragung</i>	
- Prüfen von onlinegestützten Methoden zur Datenerhebung bei den Schulendbefragungen in der Zentralschweiz - Kommunikation der wichtigsten Ergebnisse der Schulabgängerbefragung in den Tagesmedien.	- UR und SZ (iCampus), sowie NW, OW und ZG (Lehreroffice) werden zusammen mit den Anbietern der in den Kantonen gebräuchlichen Lehrersoftware eine Anpassung für die Erfassung der Schulaustretenden entwickeln lassen. LU entwickelt eigenes Programm - Zeitraumen: 2014/15 - Kommunikation wie im Jahr 2013.
<i>Koordination des Aufschalttermins des Lehrstellen-Nachweises</i>	
Unter der Prämisse, dass die Lehrlingsselektion in das letzte Schuljahr gehört, wurde der Aufschalttermin für die freien Lehrstellen 2013 auf den Beginn des neuen Schuljahres (19. August 2013) festgesetzt.	Gleiches Vorgehen wie im Jahr 2013 geplant. Zeitraumen: 18.08.2014.

<i>Übergänge Sek II – Arbeitsstelle und Mittelschule – Studium optimieren</i>	
Regelmässige Treffen der Studienberater/innen (Erfahrungsaustausch, studienkundliche Informationen).	siehe 2013.
• Erarbeiten eines gemeinsamen Fahrplans zur Studienwahlvorbereitung in der Zentralschweiz. • Vorbereitung des Auftritts an der ZEBI.	Zusammen mit den Ergebnissen des EDK-Projekts zum Thema Studienwahlvorbereitung in den Kantonen die Ergebnisse zur Studienwahlvorbereitung in der Zentralschweiz weiterverfolgen.
Planung Studientag ZEBI.	Planung jährlicher Auftritt an der ZEBI ab 2015.
<i>Eingangsportale und Bilanzierungsbegleitung</i>	
• Kontakt zu den verschiedenen Akteuren im Bereich der Validierung zwecks Informationsfluss in die Kantone • Versand eines „Newsletters Eingangsportal Zentralschweiz“.	• Kontakt zu den verschiedenen Akteuren im Bereich der Validierung zwecks Informationsfluss in die Kantone • Versand eines „Newsletters Eingangsportal Zentralschweiz“.
<i>Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung</i>	
<i>Weiterbildung</i>	
Drei Weiterbildungstage in regionsspezifischen Fragestellungen zu den Themen für die Mitarbeitenden der Berufs- und Studienberatungen.	Drei Weiterbildungstage in regionsspezifischen Fragestellungen zu den Themen für die Mitarbeitenden der Berufs- und Studienberatungen.
<i>Nachwuchssicherung</i>	
Kantone OW, SZ und ZG schliessen sich in Zusammenarbeit mit der FH NW zu einem Ausbildungsverbund für Berufs- und Laufbahnberatende MAS zusammen und bieten einen interkantonalen Ausbildungsplatz an.	• 2013 begonnene Ausbildung erfolgreich abschliessen bis März 2015 • Prüfen ob LU, UR und NW einen gemeinsamen Ausbildungsplatz für den nächsten Studiengang der FH NW anbieten wollen.
<i>Qualitätssicherung</i>	
Gegenseitige Audits der Stellenleitenden nach dem von der KBSB entwickelten Qualitätsraster SCQ.	• Weiterführung der Gespräch im Rahmen des Traktandums: Personal und Leitungsfragen innerhalb der KBSB Z Sitzungen. In stetem Austausch Benchmarking betreiben und die kantonalen Angebote weiterentwickeln • Teilnahme an Peer-Reviews auf Gesamtschweizerischer Ebene.

6 Sport

KKSZ	Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten der Zentralschweiz
Vorsitz	Markus Kälin, Luzern
Mitglieder	Peter Sommer, Uri; Philipp Wermelinger (Schulsport), Luzern; Lukas Niederberger (Schulsport), Uri; Hansueli Ehrler, Schwyz; André Kiser, Obwalden; Philipp Hartmann, Nidwalden; Cordula Ventura, Zug; Felix Jaray (Schulsport), Zug
Rechtsgrundlage	Mandat der BKZ; Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung
Anzahl Sitzungen 2013	Fünf

Die BKZ-Kantone stärken durch ein koordiniertes Auftreten und Handeln ihre Zusammenarbeit in allen Belangen der Sportförderung. Besonders im Bereich Jugend+Sport zeigt die Zusammenarbeit eine grosse Wirkung im Bereich der Kundenbedürfnisse. In Schulsportthemen zeigt eine gemeinsame Ausrichtung im strategischen Bereich seine Wirkung an der Basis.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Sport</i>	
• Konsolidierung der neuen Bestimmungen des Bundes zur Sport- und Bewegungsförderung • Neustrukturierung der Zusammenarbeit Bund und Kantone in Sachen Sportförderung auf der operativen Ebene • Vollzug des Systemwechsels vom Generalisten als Regionalvertreter beim Bundesamt für Sport zu mehreren, ständigen Arbeitsgruppen nach Themen geordnet innerhalb der Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten (KKS).	• Umsetzung der neu gebauten Strukturen der KKS als Fachkonferenz der EDK und Positionierung der vier Regionen • Zusammenarbeit mit dem BASPO sowohl auf der operativen wie auch auf der strategischen Ebene nach der Auflösung der RPK definieren und umsetzen • Einbindung der verschiedenen Akteure des Schweizer Sports im Sinne der Geschäftsordnung der KKS.
<i>Jugend+Sport</i>	
• Konsolidierung der neuen Grundlagen der Sportförderung bei den Vereinen, Schulen und Sportorganisationen • Schulung und Begleitung von J+S-Leitenden nach den neuen Bestimmungen des Bundes • Schaffung von kantonalen Grundlagen zur Qualitätssicherung von J+S in den Kantonen als Verbundaufgabe mit dem Bundesamt für Sport (Konzeptgestaltung) • Koordination und Bedarfsabklärungen nach Kursen und Modulen der J+S-Kaderbildung nach den neuen Bestimmungen.	• Umsetzung des Pilotprojekts der Qualitätssicherung im Jahr 2014 • Aktive Einbringung der KKSZ in die Vision J+S 2020 • Demzufolge Unterstützung des BASPO durch die KKSZ beim Neubau der Nationalen Datenbank J+S • Geregelter gemeinsame Planung der Kaderbildung und Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Zentralschweizer Kantonen.

<i>Schulsport</i>	
• Schaffung einer Zusammenstellung der kantonalen Leistungen für die Förderung Hochbegabter im Sport • Planung und Durchführung genügender LWB-Kurse in der Zentralschweiz zum Thema Schwimmen und Sicherheit im und am Wasser in Zusammenarbeit mit der SLRG.	• Weitere Etablierung der bewegten Schule • Koordination der Schwimmsportausbildung • Förderung des Schneesportes an den Schulen • Zukunft der kantonalen Schülermeisterschaften • Erkennen der Chancen und Möglichkeiten des freiwilligen Schulsportes und Ermunterung der Gemeinden zur Umsetzung • Überlegungen zu einem gemeinsamen School Dance Awards im Rahmen des freiwilligen Schulsports • Organisation und Durchführung des Schweizerischen Schulsporttages 2014 im Kt. OW und 2015 im Kt. LU.
<i>Sportförderung</i>	
• Regionale Unterstützung und kantonales Mittragen der Idee einer Kandidatur für Olympische Jugendspiele 2020 in der Zentralschweiz • Neuverteilung der Aufgaben und Vertretungen der Zentralschweizer Sportämter in nationalen Arbeitsgruppen und Kommissionen des Bundesamtes für Sport • Schaffung und Intensivierung einer regionalen Informationsplattform für die Planung und Durchführung von J+S-Kursen und Modulen in der Kaderbildung.	• Generell weitere Vertiefung der Zusammenarbeit über die Kantons Grenzen hinweg (Projekte, Cool and Clean etc.) • Regionale Unterstützung einer möglichen Bewerbung der Zentralschweiz für die Winteruniversiade 2021 • Fortführung des esa-Programmes und Planung einer gemeinsamen Umsetzung • Strategieüberlegungen bei der Unterstützung von regionalen und nationalen Leistungszentren.

B Volksschule

VKZ	Volksschulämter-Konferenz Zentralschweiz
Vorsitz	Werner Bachmann, Zug
Mitglieder	Charles Vincent, Luzern (Vizepräsident); Beat Spitzer, Uri; Urs Bucher, Schwyz; Peter Lütolf, Obwalden, Patrick Meier (ab 15.08.2013), Vreni Vökle (bis 31.07.2013), Nidwalden
Geschäftsführung	Claudia Liechti, BKZ Geschäftsstelle
Rechtsgrundlage	Statut der BKZ vom 29. September 2006
Anzahl Sitzungen 2013	Vier

Die Volksschulämter-Konferenz Zentralschweiz befindet sich aktuell in einem Prozess der Aufgaben- und Strukturanpassungen. Die bestehenden Gremien (Kommission für Unterrichtsentwicklung, Arbeitsgruppe Sekundarstufe I und Arbeitsgruppe Sonderpädagogik) werden per August 2014 aufgelöst bzw. in Netzwerke überführt. Zudem werden die regionalen Fachberatungen per Sommer 2014 aufgehoben.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Strukturelle und organisatorische Themen</i>	
- Anpassung der Gremienstruktur der VKZ - Zukunft Fachberatersystem Zentralschweiz: Erarbeiten eines Vorgehensvorschlags.	Aufbau der Netzwerke der BKZ.
<i>Pädagogische Themen</i>	
- Austausch mit den pädagogischen Hochschulen der Zentralschweiz zur Zusammenarbeit nach Auflösung des Konkordats und zu Fragen der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen mit den pädagogischen Hochschulen Zentralschweiz - Abgeltung Diplomerweiterungsstudien durch die BKZ-Kantone ab August 2013 - Kenntnisnahme Regionale Datenerhebung im Sonderschulbereich 2012 - Weiterbildung Französisch Primarschule: Beratung des Schlussberichts - Anpassung der Orientierungsarbeiten an den Lehrplan 21 (Antrag KUE) - Fremdsprachen in der Volksschule - Stellungnahme zum Bericht Aufgaben- und Finanzplanung 2014 der D-EDK - Verfolgen und Bearbeiten von aktuellen Fragen der Unterrichtsentwicklung - Bearbeitung der Anträge der KUE.	- Lehrplan 21: Verfolgen der aktuellen Entwicklung sowie Klärung von Folgeaufträgen und möglicher Kooperationen im BKZ-Raum - Auflösung und Überführung der BKZ Gremien KUE und AG Sek I in die neue Netzwerkstruktur - Auflösung und Überführung der BKZ Fachberatungen an die pädagogischen Hochschulen - Weiterverfolgen der regionalen Aktivitäten im Fremdsprachenbereich - Austausch mit den Leitungen der pädagogischen Hochschulen der Zentralschweiz - Verfolgen und Bearbeiten von aktuellen Fragen der Unterrichtsentwicklung. - Organisation: VKZ.

7 Koordinierte Unterrichts- und Schulentwicklung

Die BKZ koordiniert die gemeinsame Weiterentwicklung der Volksschulbildung. Sie harmonisiert die strukturellen Rahmenbedingungen der Volksschule und legt die inhaltlichen Zielsetzungen fest. Sie koordiniert soweit wie möglich den Einsatz von Unterrichtsmaterialien. Die BKZ klärt, welche Umsetzungsmassnahmen im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 sie gemeinsam vollziehen will. Sie unterstützt die Regionskantone durch gemeinsame Implementierungsmassnahmen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Lehrplan 21</i>	
• Implementierung Lehrplan 21: Klärung eines koordinierten Vorgehens bei der Implementierung • Erarbeitung einer Synopse zwischen BKZ Lehrplänen und Lehrplan 21 • Verfolgen der aktuellen Entwicklungen sowie Klärung von Folgeaufträgen.	• Austausch über Planung und Stand der Implementierung des Lehrplans 21 in der BKZ-Region. <i>Organisation:</i> VKZ / KUE (KUE bis Ende Juli 2014). <i>Zeitraumen:</i> 2007 – 2014.
<i>Austausch und Koordination im Bereich der Unterrichtsentwicklung (KUE)</i>	
• Evaluation, Begutachtung und Koordination von Lehrmitteln und Instrumenten (z.B. Entgegennehmen der Evaluationsberichte zu den Lehrmitteln „Die Sprachstarken 7“, „Mathematik Sek I“, „Voices Basic“) • Verfolgung von Ergänzungsbänden und Kommentaren zum Lehrmittel „Die Sprachstarken“ • Verfolgung der Lehrmittelentwicklung für Französisch („Dis donc!“ und „Ça bouge“) • Anpassung der Orientierungsarbeiten an den Lehrplan 21 (Projektantrag an die VKZ) • Erstellung einer Übersicht zu Stand und Bedarf von Folgearbeiten Lehrplan 21.	• Lehrmittel evaluieren, begutachten und koordinieren • Beratung der VKZ in Lehrplan- und Lehrmittelfragen • Anträge von FB-Gruppen begutachten • Fragen der Unterrichtsentwicklung aufnehmen • Schlussbericht BKZ-Projekt „Regionale Erarbeitung von Orientierungsarbeiten in der Volksschule“ • Übertragung von laufenden Arbeiten auf die neuen Netzwerke. <i>Organisation:</i> KUE / VKZ (KUE bis Ende Juli 2014).
<i>Fachberatung</i>	
• Gewährleistung der fachdidaktischen Weiterentwicklung • Lehrmittelevaluation und Empfehlungen (Fachberatung Deutsch, Mathematik, Englisch) • Verfolgung von Lehrmittelentwicklungen • Mitarbeit zebis.ch (sammeln und aufbereiten von Materialien)	• Fachlicher Austausch • Lehrmittelevaluation und Empfehlungen • Verfolgen von Lehrmittelentwicklungen • Lehrplannavigation, Aktualisierung und Qualitätskontrolle zebis.ch • Schlussevent Fachberatung BKZ. <i>Organisation:</i> Fachberaterinnen und Fachberater und KUE <i>Zeitraumen:</i> bis Ende Juli 2014.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
• Aktualisierung der Lehrplannavigation, Mediendatenbank, Literaturliste • Konsultation Lehrplan 21: Erarbeiten einer Stellungnahme zuhanden der Kantone • Tagungen zum kompetenzorientierten Unterricht im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 • Generierung von regionalen Weiterbildungskursen	
<i>Sekundarstufe I</i>	
• Austausch über Erfahrungen mit „Lernpass“ • Fachinput zur Hattie-Studie • Fachtagung zum Thema „Wirksamer Sprachenunterricht in heterogenen Lerngemeinschaften“ • Austausch mit der PH Luzern • Aktualisierung der Website AG Sek I • Nahtstelle Sek I – Sek II, „best practice“: Austausch.	• Erfahrungsaustausch • Auseinandersetzung mit Fragen rund um den Lehrplan 21 • Schulbesuch Sek I Stufe • Auflösung der AG Sek I und Überführung ins Netzwerk Sek I. <i>Organisation:</i> AG Sek I (bis Ende Juli 2014), anschliessend VKZ und Netzwerk Sek I.

8 Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts

Die BKZ koordiniert den Sprachenunterricht in den Zentralschweizer Kantonen und die nötigen Weiterbildungs- und Implementierungsmassnahmen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Koordination</i>	
Keine Aktivitäten.	Koordination auf regionaler Ebene (bei Bedarf). <i>Organisation:</i> BKZ-Vertreter der AG Sprachen der D-EDK.
<i>Fremdsprachen Primarschule</i>	
• Regionale Weiterbildung (Didaktik und Sprachkompetenz) der Lehrpersonen Primarschule bis Sommer 2013 • Controlling des Projektes • Verfassen Schlussbericht zuhanden der BKZ.	Gemeinsame Evaluation des Fremdsprachenunterrichts an der Volksschule. <i>Organisation:</i> BKZ <i>Zeitraumen:</i> bis Ende Juli 2015.

9 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf

Die BKZ koordiniert und harmonisiert die Arbeiten der Regionskantone im Zusammenhang mit der Umsetzung des NFA im Bereich Sonderpädagogik. Sie koordiniert die Umsetzung der interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im sonderpädagogischen Bereich und stellt den Informationsfluss zwischen den EDK / SZH Gremien und der Region sicher. Die BKZ koordiniert die Arbeiten zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Sonderpädagogik</i>	
- Regionale Datenerhebung im Sonderschulbereich. Diskussion des Auswertungsberichtes und Berichterstattung an die VKZ - Vergleich der Finanzierungsmodelle der Kantone - Austausch über aktuelle Fragestellungen im Bereich der Sonderpädagogik.	Austausch über aktuelle Fragestellungen im Bereich der Sonderpädagogik. <i>Organisation:</i> AG SPZ (bis Ende Juli 2014), anschliessend VKZ und Netzwerk Sonderpädagogik.

10 Individuelle Standortbestimmung und Förderplanung

Die BKZ koordiniert die Arbeiten im Bereich der Messung, Beurteilung, Förderung und Zertifizierung der Volksschulbildung.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Verbesserung der Beurteilungs- und Diagnosekompetenzen der Lehrpersonen</i>	
Herausgabe der letzten Orientierungsarbeiten Deutsch 8. Schuljahr (2 Broschüren). Abschluss des Projekts.	Verfassen Schlussbericht Orientierungsarbeiten zuhanden BKZ.
<i>Fremdsprachige Kinder und Jugendliche: Sprachstandinstrumentarium SSI DaZ</i>	
Informations- und Erfahrungsaustausch über kantonale Regelungen, Verfahren und Implementierung.	Informations- und Erfahrungsaustausch über Implementierung.
<i>Zertifikate Fremdsprachen</i>	
	Klärung von Möglichkeiten für internationale Zertifikatsabschlüsse Ende 9. Schuljahr. <i>Zeitraumen:</i> 2014 in Koordination mit Lehrplan 21.

C Berufsbildung

ZBK	Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz
Vorsitz	Beat Schuler, Zug
Mitglieder	Christof Spöring, Luzern; Yvonne Slongo, Uri; Richard Hensel, Schwyz; Urs Burch, Obwalden; Pius Felder, Nidwalden
Assistenz	Rita Jenny
Rechtsgrundlage	Mandat vom 21. November 2008
Anzahl Sitzungen 2013	Neun

11 Angebot gestalten

Ziele:

- *Gefährdete Jugendliche erreichen einen Abschluss auf Sekundarstufe II*
- *Auch leistungsstarke Jugendliche wählen den Berufsbildungsweg*
- *Erwachsene ohne Abschluss erwerben eine berufliche Qualifikation*
- *Die Berufsbildungspartner engagieren sich für die Qualität und die Qualitätsentwicklung der Ausbildung.*

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Positionierung der 2-jährigen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest EBA</i>	
Auswertung der Ergebnisse der ZBK-Evaluation FiB und der Massnahmenvorschläge.	Erarbeitung gemeinsamer Instrumente für Marketing, Support, Beratung, Qualifikation der Begleiter/innen usw. <i>Organisation: ZBK</i> <i>Zeitraum: 2013 – 2014.</i>
<i>Qualität der beruflichen Grundbildung erhöhen durch Zusammenarbeit der Lernorte</i>	
• Klärung der nötigen Prozesse im Anschluss an das LOK-Projekt • Einführung des Sephir-Tools in Luzern • Weitere Zusammenarbeit der Lernorte als ständige Aufgabe.	• Einführung von LOK / Sephir in weiteren Kantonen • Die Zusammenarbeit der Lernorte findet laufend – auch unabhängig vom Tool Sephir – statt. <i>Organisation: ZBK.</i>
<i>Adäquates Angebot an Nachholbildung und Validierungsmöglichkeiten bereitstellen</i>	
Konsolidierung und Bewirtschaftung des gemeinsamen Angebots.	Weitere Konsolidierung und Bewirtschaftung des gemeinsamen Angebots in Zug (ab 2014 verzichtet der Kanton Luzern auf ein Validierungsverfahren). <i>Organisation: ZBK.</i>

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Illettrismus bekämpfen</i>	
• Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Betroffenen (Radio, Inserate, Artikel in Printmedien, Bildschirmwerbung ÖV usw.) • Bereitstellung, Weiterentwicklung und Ausbau eines Kursangebotes in der Zentralschweiz.	• Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Betroffenen • Beurteilung der Situation (Anzahl Kursanmeldungen) und Entscheid "Wie weiter". <i>Organisation:</i> ZBK / Zentralschweizer Illettrismus-Kommission ZIK. <i>Zeitraum:</i> 2013 – 2014.
<i>Berufsmaturität fördern</i>	
• Adaption der Minimalstandards anhand des neuen Rahmenlehrplans • Pflege Nahtstelle zu Sek I und FH und Sicherstellung Qualitätsentwicklung als ständige Aufgabe • Auflösung der Zentralschweizer Berufsmaturitäts-Konferenz ZBMK per 31.12.2013.	• Weiterführen der Zusammenarbeit im Bereich Berufsmaturität: • Pflege Nahtstelle zu Sek I und FH und Sicherstellung Qualitätsentwicklung als ständige Aufgabe • Inkraftsetzen der BM-Minimalstandards • Entwickeln des Schullehrplanes LU / OW / NW / UR • Abstimmung der in den Kantonen laufenden BM-Kampagnen. <i>Organisation:</i> ZBK.
<i>Höhere Berufsbildung</i>	
• Vernetzung der Partner durch regionale Konferenzen • Vorbereitung der neuen Finanzierung (Subjektfinanzierung durch den Bund) • Diskussion von Titelfragen (Professional Bachelor).	• Verstärkung der Vernetzung • Verbesserung der Informationen • Mitarbeit Strategieprojekt des SBFI. <i>Organisation:</i> ZBK.

12 Wirtschaft überzeugen

Ziele:

- Die Wirtschaft orientiert ihr Angebot an Ausbildungsplätzen am längerfristigen Bedarf
- Die Berufsbildungsverantwortlichen sind qualifiziert und bilden sich weiter.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Verbundpartnerschaft pflegen</i>	
Zahlreiche Aktivitäten fanden statt, um den Verbund zu stärken, z.B. im Zusammenhang mit den aktuellen BM-Kampagnen.	Ständiger Kontakt mit den Berufsverbänden. <i>Organisation:</i> kantonal.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Zentralschweizer Kompetenzzentrum Berufsbildner/innenberufsbildner-z.ch</i>	
• Ergebnisse der Evaluation gewichten und umsetzen • Kommunikation und Etablierung des Weiterbildungsangebots.	• Weitere Kommunikation und Etablierung des Weiterbildungsangebots • Erstellen von Schulungsfilmen. <i>Organisation: ZBK.</i>

13 Politik und Öffentlichkeit gewinnen

Ziele:

- *Politiker/innen kennen den Wirkungszusammenhang zwischen Berufsbildung und wirtschaftlicher Prosperität*
- *Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen anerkennen die Berufsbildung als attraktiven Bildungsweg*
- *Die Berufsmatura wird durch die laufenden kantonalen Kampagnen als attraktive Alternative wahrgenommen.*

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Zebi (Zentralschweizer Bildungsmesse)</i>	
Erfolgreiche Durchführung der Zebi 2013 mit den ZBK-Veranstaltungen: • BM-Parcours Checkup • BM-Podium.	• Organisation, Weiterentwicklung und Sicherstellung der Finanzierung der Messe als Plattform für die Information Jugendlicher zur Berufsbildung • Intervention SBFI-Leitfaden. <i>Organisation: ZBK / Verein Berufsbildung Zentralschweiz</i> <i>Zeitraum: ab 2015 jährlich.</i>

14 Vollzug harmonisieren

Ziele:

- *Partner und Kunden erleben den regional koordinierten Vollzug und die Berufsbildungsentwicklung als Mehrwert*
- *Die Mitarbeitenden der kantonalen Berufsbildungsinstitutionen erkennen die gemessen am Aufwand überproportionale Wirkung der regionalen Zusammenarbeit*

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Vollzug im Bereich der beruflichen Grundbildung koordinieren</i>	
Ständiger Auftrag der Kommission der Leitungen der Lehraufsicht Zentralschweiz ZLK.	<i>Organisation: ZBK / Zentralschweizer Lehraufsichtskommission ZLK.</i>
<i>Gleichbehandlung von Anbietern und Nachfragern in Finanzierungsfragen der Berufsbildung</i>	
Ständiger Auftrag der Zentralschweizer Schulgeldkommission ZSK	<i>Organisation: ZBK / Zentralschweizer Schulgeldkommission ZSK.</i>

D Fachhochschulen

15 Gemeinsame Führung der Fachhochschule Zentralschweiz und Auflösung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz

Die BKZ Kantone führen gemeinsam die Fachhochschule Zentralschweiz. Sie setzen sich ein für eine starke und attraktive, auf die Region Zentralschweiz ausgerichtete Fachhochschule und schaffen hierfür die nötigen Voraussetzungen in Bezug auf Organisation, Finanzierung und Leistungsangebot. Sie sorgen für eine geordnete Auflösung des PHZ Konkordats und stellen dabei sicher, dass die Zentralschweiz ein attraktiver Standort der Lehrerinnen- und Lehrerbildung bleibt.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Führen der FHZ</i>	
Der Konkordatsrat der FHZ traf sich zu 5 Sitzungen. Hauptgeschäfte waren der Leistungsauftrag 2013 – 2015 und die Bildung eines Departements Informatik per Schuljahr 2016/2017. Der Konkordatsrat nahm auch davon Kenntnis, dass der Vollzug der neuen Rechtsgrundlagen gut läuft. Im Übrigen wird auf die Berichterstattung der Hochschulen verwiesen.	Führung der Hochschule im Rahmen der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung. <i>Organisation:</i> Konkordatsrat FHZ.
<i>Auflösung des Konkordats der PHZ</i>	
Der Konkordatsrat der PHZ traf sich noch zu zwei Sitzungen. Das PHZ-Konkordat wurde per 31. Juli 2013 aufgelöst. Alle Auflösungsarbeiten konnten zeitgerecht erledigt werden.	Die BKZ wird im Frühjahr 2014 die Schlussbilanz der PHZ zuhanden der Kantonsregierungen verabschieden. <i>Organisation:</i> BKZ.

E Kultur

KBKZ	Kulturbeauftragten-Konferenz Zentralschweiz
Vorsitz	Alternierend (Vorsitz durch Vertretung des Tagungsortkantons), ab 2014 Jahrespräsidium
Mitglieder	Nathalie Unternährer, Luzern; Josef Schuler, Uri; Franz-Xaver Risi, Schwyz; Christian Sidler, Obwalden; Stefan Zollinger, Nidwalden; Aldo Caviezel (ab Nov. 2013), Prisca Passigatti (bis Okt. 2013), Zug
Geschäftsführung	Keine
Ständiger Gast	Mindestens einmal jährlich die beiden städtischen Kulturbeauftragten von Luzern und Zug
Rechtsgrundlage	BKZ-Statuten
Anzahl Sitzungen 2013	sechs

16 Kulturförderung

Die BKZ-Kantone stärken durch einen koordinierten Einsatz ihrer Mittel ihre Möglichkeiten zur Kulturförderung. Sie betreiben in ausgewählten Bereichen eine gemeinsame, verbindlich organisierte Projektförderung im Rahmen der Zentralschweizer Kulturbeauftragtenkonferenz (KBKZ).

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Zentralschweizer Literaturförderung</i>	
- Ausschreibung und Durchführung des Wettbewerbs durch die KBKZ Geschäftsstelle SZ. - Jurierung von 80 Bewerberinnen und Bewerbern.	- Preisvergabe - Erneuerung der Kreditbeschlüsse.
<i>Zentralschweizer Förderung von Theatertexten</i>	
Keine Aktivität im 2013.	
<i>Ateliers für Zentralschweizer Kuntschaffende</i>	
- Ausschreibung und Vergabe des Ateliers New York 2015 für Kulturschaffende aus SZ, OW und ZG - Ausschreibung und Vergabe von zwei Ateliers in Berlin 2015 für Kulturschaffende aus LU, UR, SZ, OW, NW, GL.	- Ermöglichung von mehrmonatigen Atelieraufenthalten in Berlin und New York - Ausschreibung 2016 <i>Organisation:</i> KBKZ Geschäftsstellen ZG und NW - Erneuerung der Kreditbeschlüsse.
<i>Zentralschweizer Tanzförderung</i>	
Ausschreibung, Durchführung und Entscheid des Tanz-Nachwuchsförderungsprogramms „tanzzentral kreation 1/14“.	Gemeinsame Nachwuchsförderung durch Lancierung und Unterstützung von Intensivworkshops mit Gastchoreografen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Projektförderung</i>	
Koordinierte Behandlung von 38 Gesuchen mit Zentralschweizer Bezug.	Koordinierte gemeinsame Beratung und Förderung von Projekten mit Zentralschweizer Bedeutung. <i>Organisation:</i> KBKZ <i>Zeitraumen:</i> Rund sechs Mal jährlich gemeinsame Prüfung der Gesuche.
<i>Filmförderung</i>	
Koordinierte Behandlung von 29 Gesuchen im Rahmen der Innerschweizer Filmfachgruppe.	Koordinierte gemeinsame Beratung und Förderung von Projekten mit Zentralschweizer Bedeutung. <i>Organisation :</i> Innerschweizer Filmfachgruppe Geschäftsstelle LU <i>Zeitraumen:</i> vier Mal jährlich.
Weiterentwicklung der Filmförderung Zentralschweiz: Ausarbeitung von einheitlichen Richtlinien und Erhöhung der Beiträge (Beschluss der BZK)	Erfahrungen sammeln mit den koordinierten Richtlinien.
<i>Innerschweizer Kulturpreis</i>	
Vergabe des Innerschweizer Kulturpreises 2013 an die bildende Künstlerin Maria Zraggen; Preisfeier in Altdorf.	Jährliche Auszeichnung einer herausragenden Zentralschweizer Kulturpersönlichkeit. <i>Organisation:</i> Innerschweizer Kulturstiftung, Geschäftsstelle LU.
<i>Vereinbarung zum Kulturlastenausgleich</i>	
• Erstes Berechnungsjahr nach neuer Berechnungsmethode. Zusammenstellen der aktuellen Zahlen. • Genehmigung durch die ZRK.	Vorarbeiten zur Bereinigung der Zusatzprotokolle. <i>Organisation:</i> Geschäftsstelle bei der ZRK <i>Zeitraumen:</i> 2015.

F Regionale Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer

LWBZ	Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung in den BKZ-Kantonen
Vorsitz	Pius Frey, LWB Nidwalden
Mitglieder	Jürg Arpagaus, PHZ Luzern; Andrea Zeiger, PHZ Luzern; Leo Müller, LWB Uri; Werner Rhyner, PHZ Schwyz; Manuela Steiner, LWB Obwalden; André Abächerli, PHZ Zug
Anzahl Sitzungen 2013	Eine halbtägige Sitzung bis 31. Juli 2013

17 Koordinierte Weiterentwicklung in der Aus- und Weiterbildung

Die Zentralschweizer Kantone beobachten die regionale Lehrerinnen- und Lehrerbildung und wahren ihre Interessen in nationalen Gremien. Zudem arbeiten sie in ausgewählten Bereichen der Grund- und Weiterbildung der Volksschullehrerinnen und -lehrer zusammen (z.B. im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung in den BKZ Kantonen: LWBZ).

Tätigkeitsschwerpunkte 2013	Tätigkeitsprogramm 2014 und Folgejahre
<i>Statusklärung der LWBZ innerhalb der BKZ, im Hinblick auf die Auflösung des PHZ Konkordats</i>	
Diskussionsplattform im Auflösungsprozess des PHZ Konkordates. Rollen- und Aufgabenklärung der LWBZ im Hinblick auf Nachkonkordatsphase ab 1. August 2013. Seit dem 1. August 2013 keine Tätigkeit der LWBZ im Rahmen der BKZ infolge Auflösung des PHZ Konkordates auf 31. Juli 2013.	
<i>Zusammenarbeit in der regionalen Grund- und Weiterbildung der Volksschullehrpersonen</i>	
Meinungs- und Informationsaustausch in Grundsatzfragen zu Weiterbildungen und Zusatzausbildungen.	
<i>Information</i>	
Austausch über laufende Geschäfte zwischen der Koordinationskonferenz WB/ZA der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz sowie den LWB Fachstellen der Kantone NW, OW und UR bis 31. Juli 2013.	

G Anhang

18 BKZ, Stand 31. Dezember 2013

BKZ	Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz
Präsidium	Regierungsrat Stephan Schleiss, Zug
Mitglieder	Regierungsrat Reto Wyss, Luzern (Vizepräsident); Regierungsrat Beat Jörg, Uri; Regierungsrat Walter Stählin, Schwyz; Regierungsrat Franz Enderli, Obwalden; Regierungsrat Res Schmid, Nidwalden
Regionalsekretär	Peter Gähwiler
Geschäftsführer	Arthur Wolfisberg
Rechtsgrundlage	Statut der BKZ vom 29. September 2006
Anzahl Sitzungen 2013	vier

DSKZ	Konferenz der Departementssekretäre
Präsidium	Peter Gähwiler, Obwalden
Mitglieder	Christoph Bucher, Zug (Vizepräsidium); Hans-Peter Heini, Luzern; Peter Horat, Uri; Patrick von Dach, Schwyz; Andreas Gwerder, Nidwalden
Regionalsekretär	Peter Gähwiler
Geschäftsführer	Arthur Wolfisberg
Rechtsgrundlage	Statut der BKZ vom 29. September 2006
Anzahl Sitzungen 2013	drei

19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle BKZ, Stand 31. Dezember 2013 (mit Pensum für BKZ)

Regionalsekretär

Peter Gähwiler (20 %)

Regionalsekretär BKZ

BKZ Geschäftsstelle

Arthur Wolfisberg (30 %)

Geschäftsführer BKZ, Regionale Schulabkommen

Adrian Albisser (30 %)

Webmaster www.bildung-z.ch, www.zebis.ch

Felix Aschwanden (50 %)

Webmaster www.zebis.ch

Monika Bucher (17 %)

Wissenschaftliche Mitarbeit, Leitung Kommission Unterrichtsentwicklung; Fachberatungsgruppen (Deutsch, Deutsch als Zweitsprache, Englisch, Französisch, ICT); Leitung Bildungsserver zebis.ch; Leitung Projekt Orientierungsarbeiten BKZ

Heinz Estermann (25 %)

Programmierer www.zebis.ch

Claudia Liechti (50 %)

Geschäftsführung VKZ; Kommission für Unterrichtsentwicklung; Leitung Sekundarstufe I; wissenschaftliche Mitarbeit, Fachberatungsgruppen (Bildnerisches Gestalten, Geschichte & Politik, Geografie, Lebenskunde, Beruf & Wirtschaft, Technisches Gestalten, Musik)

Francesca Moser (10 %)

Sonderpädagogik

Andrea Renggli (30 %)

Wissenschaftliche Mitarbeit, Fachberatungsgruppen (Mensch & Umwelt, Ethik & Religion, Mathematik, Naturlehre, Hauswirtschaft)

Elsbeth Ruoss (40 %)

Sachbearbeitung BKZ; Publikationen BKZ Geschäftsstelle; Assistenz www.zebis.ch, Webredaktion www.bildung-z.ch.

Geschäftsstelle Zentralschweizer Berufsbildungsämterkonferenz ZBK

Rita Jenny (60 %)

Assistenz ZBK.

20 Delegationen, Stand 31. Dezember 2013

Gesamtschweizerische Gremien und Institutionen (EDK, Bund)

EDK-Vorstand

Regierungsrat Stephan Schleiss, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Zug
Regierungsrat Reto Wyss, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern

Kommission Interkantonale Fachhochschulvereinbarung

Regierungsrat Reto Wyss, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern

Kommission Interkantonale Universitätsvereinbarung

Regierungsrat Res Schmid, Bildungsdirektor des Kantons Nidwalden

Schweizerischer Fachhochschulrat

Regierungsrat Reto Wyss, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern

Stiftung zur Erhaltung des Schlachtfeldes von Morgarten

Regierungsrat Res Schmid, Bildungsdirektor des Kantons Nidwalden

Begleitgruppe Fachhochschulvereinbarung

Rose-Maria Gautschi-Platz, Sachbearbeiterin Rechnungswesen Hochschule Luzern Zentralschweiz

Begleitgruppe Standardisiertes Abklärungsverfahren SAV der EDK

Niklaus Oberholzer, SPD Nidwalden

Judy Müller, Leiterin Abteilung Sonderpädagogik des Kantons Zug (Meldung an EDK: 16.04.2013.wo)

Kommission der Departementssekretäre (DSK)

Peter Gähwiler, Regionalsekretär BKZ

Patrick von Dach, Departementssekretär Bildungsdepartement des Kantons Schwyz

Koordinationsgruppe Schulanfang

Charles Vincent, Leiter Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern

Koordinationsgruppe Sprachenunterricht (KOGS)

Katharina Fischer, Fachberaterin Englisch und Französisch, Nidwalden, Mitglied der AG Sprachen D-EDK

Koordinationsstab HarmoS der EDK (Kosta HarmoS)

Urs Bucher, Vorsteher Amt für Volksschulen und Sport des Kantons Schwyz

Lenkungsausschuss Stipendien der EDK

Peter Horat, Departementssekretär Bildungs- und Kulturdirektion Uri

Schweizerische Maturitätskommission

Hans Hirschi, Rektor Obergymnasium Kantonsschule Luzern

WBZ Beirat

vakant

Deutschschweizer Gremien (D-EDK, Projekt Lehrplan 21)

Arbeitsgruppe Contentserver Deutschschweiz

Heinz Buholzer, Amt für Volks- und Mittelschulen des Kantons Obwalden

Arbeitsgruppe Lehrmittelkoordination Deutschschweiz

Charles Vincent, Leiter Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern

Begleitgruppe TP2+3 NW EDK Projekt Benchmarking Schulen Sekundarstufe II

vakant

Kommission Volksschule der D-EDK (D-KV) Ausschuss

Werner Bachmann, Amt für gemeindliche Schulen des Kantons Zug

Lehrplan 21 Steuergruppe

Regierungsrat Franz Enderli, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Obwalden

Regierungsrat Walter Stählin, Bildungsdirektor des Kantons Schwyz

Peter Gähwiler, Regionalsekretär BKZ / Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Obwalden

Organisations- und Finanzausschuss der D-EDK (OFA)

Mike Märki, Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern

Schulfernsehkommision Schweizer Fernsehen der D-EDK

Kurt Schöbi, Pädagogische Hochschule PH Luzern.

21 Publikationen, Erlasse und Empfehlungen 2013

Publikationen

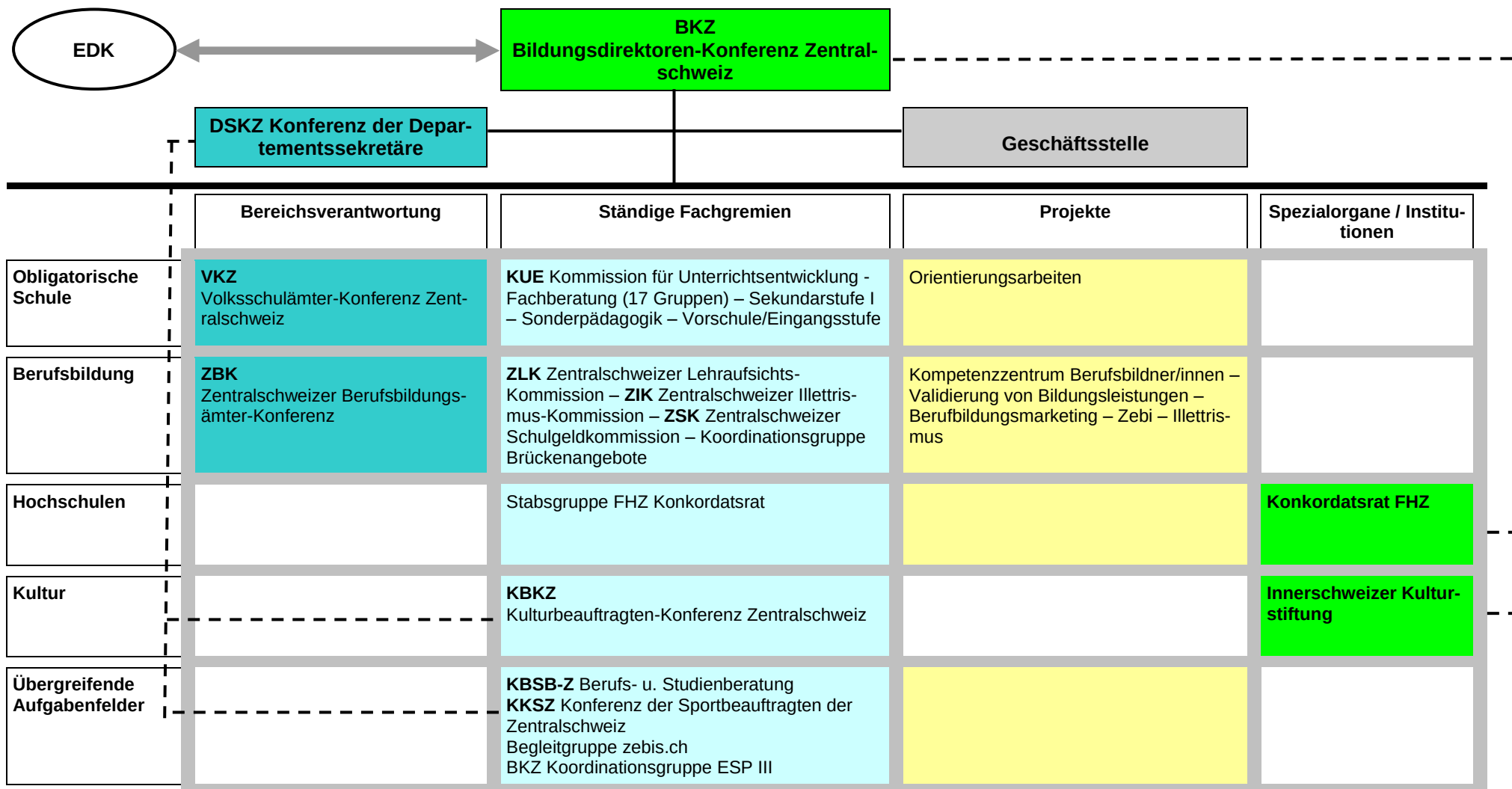
Orientierungsarbeit Deutsch, 8. Klasse, Lesen und Mündlicher Sprachgebrauch

Orientierungsarbeiten Deutsch, 8. Klasse, Texte schaffen und Sprachreflexion

Erlasse und Empfehlungen

15.02.2013 Regionales Schulabkommen Zentralschweiz. Nachführung des Anhangs für das Schuljahr 2013/2014.

22 Gremienstruktur der BKZ, Stand 31. Dezember 2013



23 Jahresrechnung 2013 und Bilanz per 31. Dezember 2013

Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz BKZ - Erfolgsrechnung per 31.12.2013

(von der BKZ genehmigt am 16.5.2014)

Erfolgsrechnung	2013	2012
	CHF	CHF
Ertrag Drucksachen	72'506.00	123'766.00
Ertrag aus Dienstleistungen	294'798.55	149'203.85
Projektfinanzierungen	2'435'138.02	143'498.03
Ertrag aus Finanzanlagen	2'188.69	1'437.75
Betriebsfinanzierung	989'257.80	1'263'716.25
Total Ertrag	3'793'889.06	1'681'621.88
Produktion Drucksachen	82'477.40	156'305.20
Aufwand für Dienstleistungen	608'058.70	600'819.73
Aufwand für Kurse und Veranstaltungen	56'469.85	25'894.05
Aufwand für Projekte	2'516'540.88	132'553.05
Beiträge an Dritte	63'500.00	55'800.00
Zwischensumme Externer Aufwand	3'327'046.83	971'372.03
Löhne und Sozialleistungen	132'185.05	181'958.95
Kommissionen und Gremien	919.05	4'417.30
Übriger Personalaufwand	1'609.00	4'855.60
Zwischensumme Personalaufwand	134'713.10	191'231.85
Infrastruktur	204'095.31	198'907.25
Sachaufwand Administration	24'365.80	28'640.00
Öffentlichkeitsarbeit	3'082.20	4'950.00
Übriger Aufwand	73'592.09	197'577.35
Finanzerfolg	75.08	98.18
Zwischensumme Betriebsaufwand	305'210.48	430'172.78
Total Aufwand	3'766'970.41	1'592'776.66
Jahresergebnis	26'918.65	88'845.22

Von der BKZ genehmigt am 16.5.2014

		Bestand 31.12.2012		Bestand 31.12.2013				Bestand 31.12.2012		Bestand 31.12.2013	
Aktiva		1'468'327.84	3'897'670.82		Passiva		1'468'327.84	3'897'670.82			
100	Flüssige Mittel	1'093'756.79	3'640'374.89		210	Kurzfristige Verbindlichkeiten	134'143.00	188'067.30			
1011	LuKB Konto 01-00-011157-07	91'299.26	236'603.68		2101	Kreditoren	134'143.00	188'067.30			
1025	Cash-Anlagekonto 1539.3138.2003	1'002'457.53	3'403'771.21		230	Passive Rechnungsabgrenzung	4'320.00	7'631.00			
					2300	Transitorische Passiven	4'320.00	7'631.00			
110	Forderungen	274'165.15	206'902.08		250	Rückstellungen	10'000.00	40'000.00			
1100	Debitoren	68'201.14	5'434.14		2520	Rückstellung für Umbau Büroräume	10'000.00	10'000.00			
1176	Guthaben Verrechnungssteuer	503.21	766.04		2550	Kurzfristige Rückstellungen		30'000.00			
1030	Verrechnungskonto D-EDK	198'839.25	185'351.00								
1035	Verrechnungskonto Kanton Luzern	6'621.55	15'350.90								
120	Vorräte und angefangene Arbeiten	83'600.00	42'000.00		270	Eigene Fonds und Projekte	339'036.51	2'552'841.29			
1200	Vorräte Dokumente	83'600.00	42'000.00		2701	Betriebskapital zebis.ch	227'523.32	271'115.41			
130	Aktive Rechnungsabgrenzung	-	-		2705	Orientierungsarbeiten	3'154.84	-			
1300	Transitorische Aktive				2706	Projektkredit Lehrmittel ex Gold. Konf.	7'765.05	10'765.05			
					2707	Projektkredit Sonderschul-Konzept	47'662.00	40'382.00			
140	Finanzanlagen	-	-		2716	Projektkredit Sprachenunterricht Sek. I	12'231.30	12'231.30			
1400	Wertschriften				2717	Projektkredit Deutsch als Zweitsprache	40'700.00	-			
					2720	Projektkredit Auflösung PHZ Konkordat		2'218'347.53			
150	Sachanlagen	16'805.90	8'393.85		273	Fonds und Projekte ZBK	475'445.86	576'830.11			
1513	Büromobiliar	16'805.90	8'393.85		2736	Projektkredit Bildungsmesse zebi	217'184.21	238'570.16			
					2741	Projektkredit Lernortkooperation	89'821.95	81'073.95			
					2742	Projektkredit Kompetenzzentrum Berufsbildne	16'752.00	130'203.95			
					2746	Projektkredit Validierungskonzept	7'801.75	12'801.75			
					2747	Projektkredit Berufsbildungsmarketing	121'061.15	92'521.00			
					2748	Projektkredit Zusammenarbeitsinstrumente	22'211.65	19'977.05			
					2749	Projektkredit Illettrismus	613.15	1'682.25			
					280	Betriebskapital	416'537.25	505'382.47			
					2800	Betriebskapital	336'123.16	399'721.73			
					2801	Betriebskapital Geschäftsstelle ZBK	10'414.09	65'660.74			
					2804	Rücklage zugunst. Rechnung 2012	30'000.00	-			
					2805	Rücklage zugunsten Rechnung 2013	40'000.00	40'000.00			
						Ertragsüberschuss	88'845.22	26'918.65			